Beschlussvorlage

- öffentlich -

Organisation	Bereich/Periode/Jahr/Lfd. Nr./Nachtrag	lfd. Nr. BPL
AöR	**N/VII/2009/0347**	**18**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeiten
Unternehmensbeirat der VRR AöR	30.11.2009	Kenntnisnahme
Ausschuss für Tarif und Marketing der VRR AöR	03.12.2009	Kenntnisnahme
Ausschuss für Verkehr und Planung der VRR AöR	07.12.2009	Empfehlung
Ausschuss für Investitionen und Finanzen der VRR AöR	10.12.2009	Empfehlung
Verwaltungsrat der VRR AöR	17.12.2009	Entscheidung

Datum: 06.11.2009

Betreff

ÖPNV-Konzept zum Kulturhauptstadt2010-Projekt
Stillleben A40 am 18.07.2010

Beschlussvorschlag

Der **Unternehmensbeirat** und der **Ausschuss für Tarif und Marketing** nehmen das vorliegende ÖPNV Konzept zum Kulturhauptstadt2010-Projekt Stillleben A40 am 18.07.2010 zur Kenntnis.

Der **Ausschuss für Verkehr und Planung** und der **Ausschuss für Investitionen und Finanzen** empfehlen dem Verwaltungsrat folgenden Beschluss zu fassen:
Der **Verwaltungsrat** beschließt das vorliegende ÖPNV Konzept zum Kulturhauptstadt2010-Projekt Stillleben A40 am 18.07.2010 und beauftragt den Vorstand mit dessen Umsetzung.

Sachstandsbericht

ÖPNV-Konzept zum Kulturhauptstadt2010-Projekt Stillleben A40 am 18.07.2010

Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres 2010 findet am Sonntag, dem 18.07.2010 das Hauptevent des Jahres, das „A40 Stillleben“ statt. Die A40/B1 wird zwischen Duisburg und Dortmund für den motorisierten Verkehr komplett gesperrt. Für das Projekt Still-Leben A40 wird auf einer Richtungsfahrbahn eine "lange Tafel" bestehend aus ca. 25.000 Tischen mit je 10 Sitzplätzen aufgebaut. Darüber hinaus erwartet der Veranstalter ca. 1 Mio. Besucher. Dabei soll die südliche Fahrbahn der A40 zwischen den Ausfahrten Duisburg Häfen und Dortmund Schnettkerbrücke auf einer Streckenlänge von ca. 59 km insbesondere Fahrradfahrern und Inlineskatern zur Verfügung stehen.

Die eigentliche Veranstaltung findet zwischen 11.00 und 17.00 Uhr statt. Die Sperrung der A40/B1 erfolgt ab Samstag, 22.00 Uhr und endet am Montag um 5 Uhr.
Die Prognose der Verteilung der Besucherströme auf ÖV und IV sowie den zu erwartenden

starken Radverkehrsanteil und die Besucherherkunft, wurde in einem von „Straßen NRW“ in Auftrag gegebenen Gutachten von IVV Aachen untersucht. Es ist demnach davon auszugehen, dass ca. 1,25 Mio. Besucher sowohl aus dem Nahbereich, aber auch aus den angrenzenden Gebieten (Münsterland, Ostwestfalen Niederrhein etc.) diese Veranstaltung besuchen werden.

Da die Sperrung der A40/B1 einen enormen Eingriff in das Verkehrssystem des Ruhrgebiets darstellt, ist zu diesem Thema bereits Ende 2008 ein Arbeitskreis Verkehr unter der Leitung von „Straßen NRW“ und unter Beteiligung der betroffenen Städte gegründet worden. Zielsetzung des Arbeitskreises ist, durch geeignete Maßnahmen im Vorfeld und während der Veranstaltung die Beeinträchtigungen für den "Normalverkehr" und das Umfeld zu minimieren und die Verkehrsnachfrage der Besucher sowie die veranstaltungsbezogenen Verkehre (Auf- und Abbau, Ver- und Endsorgung, Rettungsverkehre etc.) zu organisieren und zu optimieren.

Auf Grund seiner herausragenden Bedeutung wurde bereits in der ersten Sitzung beschlossen, den Bereich des ÖPNV in einem eigenen AK unter Federführung des VRR zu behandeln.

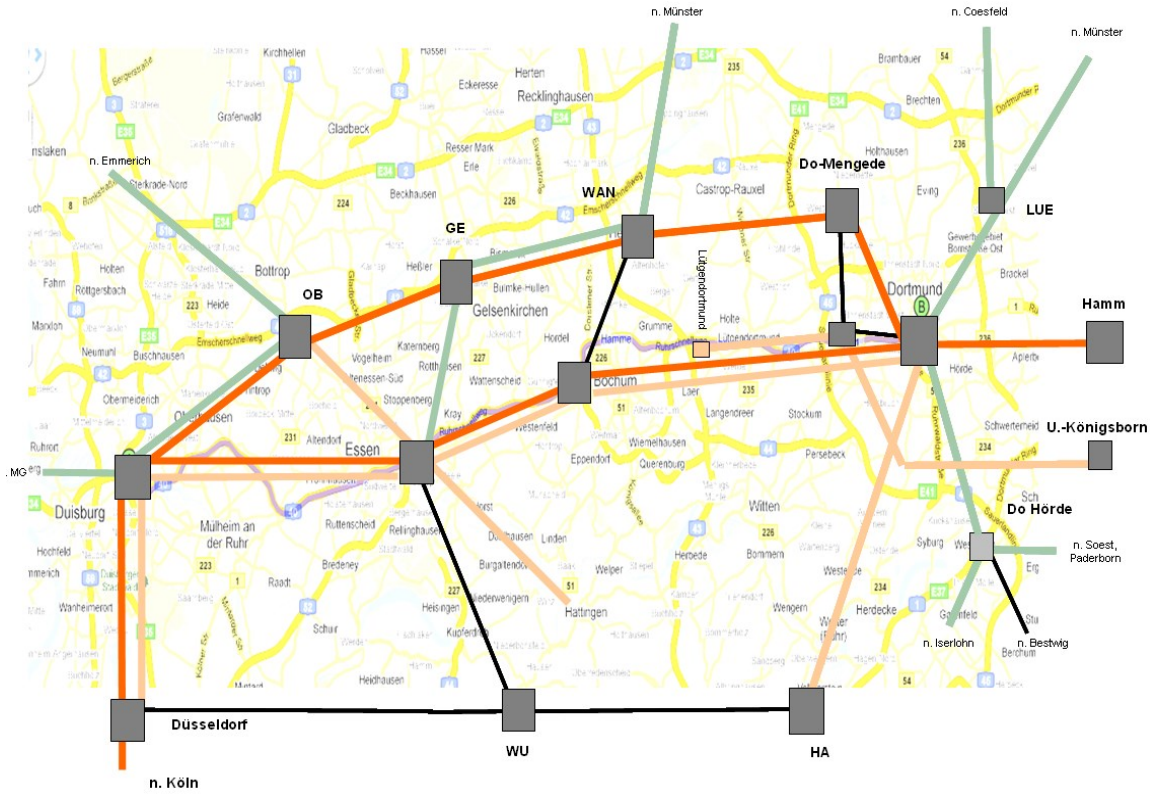
Im Verlauf der Beratungen haben sich vier Hauptthemenfelder ergeben.

1. Leistungsausweitung im SPNV
2. Notfallkonzept SPNV
3. Leistungsausweitung im kommunalen ÖV
4. Fahrradshuttle entlang der A40

1. Leistungsausweitung SPNV

Wie auch schon zu den bisherigen Großveranstaltungen greift der VRR in Zusammenarbeit mit der DB hierbei auf die Erfahrungen während der WM 2006 und der beiden Loveparades 2007 in Essen und 2008 in Dortmund zurück. Das Grundgerüst bilden hierbei zwei zusätzliche RE Leistungen auf der zentralen Achse, sowie eine Verdichtung der S-Bahn Linie S1 entlang der A40 auf einen 15-Minuten Takt. Ferner werden entlang der Emscher-Achse die Linien RE3 und S2 verdichtet. Darüber hinaus ist geplant, auf einer ganzen Reihe von S-Bahn, RE und RB Linien aus den angrenzenden Gebieten die Leistungen zu erweitern, sowie durch zusätzliche Fahrzeuge die Kapazitäten der Züge zu erhöhen. Insgesamt belaufen sich die Kosten für die geplanten SPNV-Leistungen auf ca. 270.000€.

Die folgende Skizze zeigt die geplanten Leistungsausweitungen:



Strecken mit zus. Angebot

Strecken ohne zus. Angebot

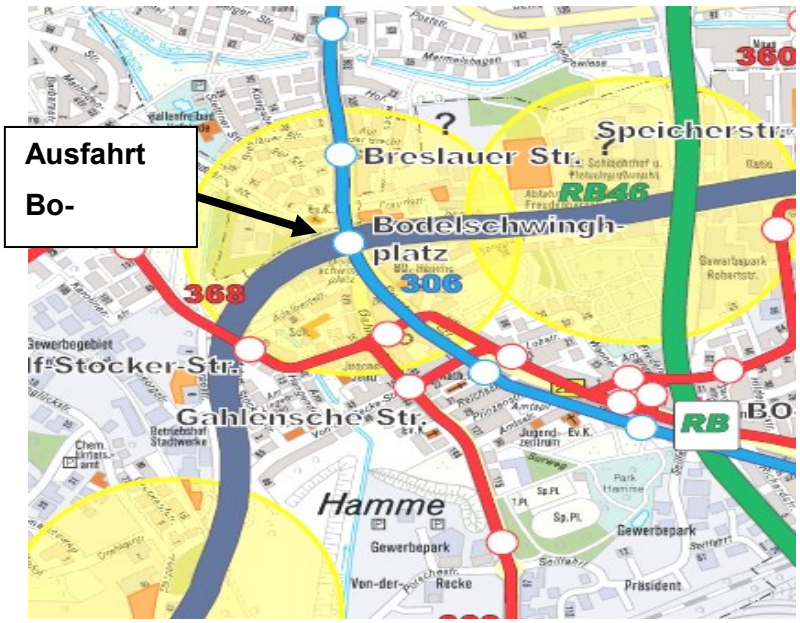
2. Notfallkonzept SPNV

Analog zu anderen Großveranstaltungen muss aus Sicht der beteiligten Organisationen auch der Transport der Fahrgäste in einem Notfall (kurzfristige Streckensperrungen o. ä.) gesondert betrachtet werden. Die ansonsten üblichen Notfallkonzepte der DB reichen bei derartigen Veranstaltungen auf Grund der erhöhten Taktdichte auf den einzelnen SPNV-Strecken nicht aus. Dieses Thema wird innerhalb der betrieblichen Arbeitsgruppe der DB gesondert untersucht. Erste Planungen sehen vor, in den Städten Duisburg, Essen, Bochum und Dortmund jeweils zehn Gelenkbusse zu stationieren. In den nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe werden diese Pläne konkretisiert. Insgesamt belaufen sich die Kosten für das Notfallkonzept auf ca. 75.000€.

3. Leistungsausweitung im kommunalen ÖV

Die betroffenen kommunalen Verkehrsunternehmen haben im Rahmen des IVV-Gutachtens die ÖV-Anbindung jeder Auffahrt zur A40 untersucht. In einem zweiten Schritt wurde dann festgelegt, auf welchen Linien an diesem Tag Leistungsausweitungen vorgenommen werden sollen. Exemplarisch ist hier das Beispiel der Auffahrt Bochum

Hamme aufgeführt. Die Auffahrt ist durch die Buslinie 368, sowie die Straßenbahnlinie 306 an das kommunale ÖV-Netz angebunden. Es ist geplant die Linie 306 im 15 Minuten Takt (statt 30) und die Buslinie 368 im 30 Min- Takt (statt 60) zu verdichten.



In der folgenden Tabelle sind die Kosten der einzelnen Städte aufgeführt:

Zusammenfassung der Kosten für den kommunalen ÖV

Betriebszeiten: ca. 10:00 – 19:00 Uhr

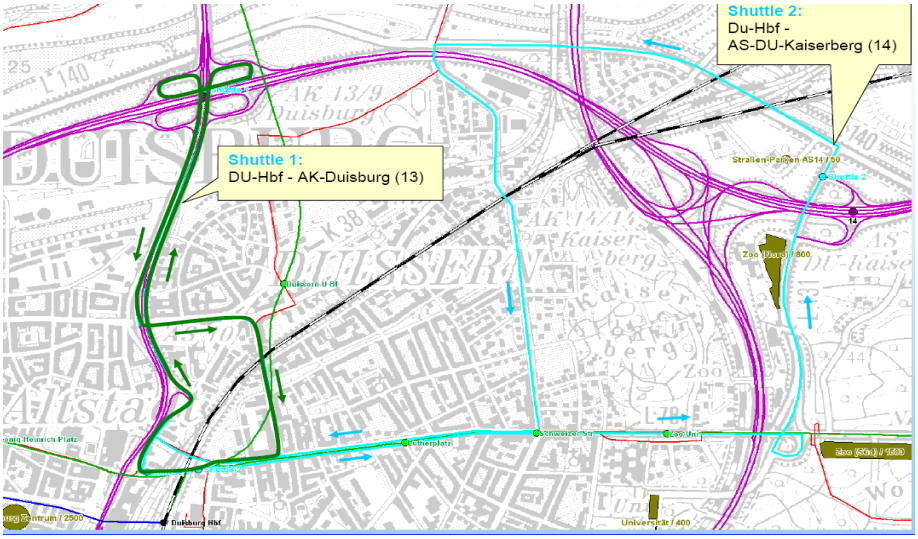
Stadt	Maßnahme	Kosten
Duisburg	4 Shuttle-Linien Verstärkung der U-Bahn Linien	ca. 20.000€
Mülheim	Verstärkung der Straßenbahnlinien	ca. 6.000€
Oberhausen	1 Shuttle Linie	ca. 4.000€
Essen	Verstärkung Straßenbahnlinien Verstärkung Busse	ca. 12.000€
Gelsenkirchen/ Bochum	1 Shuttle Linie Verstärkung Straßenbahn/U-Bahn Verstärkung Busse	ca. 30.000€
Dortmund	Verstärkung U-Bahn	ca. 15.000€
Reserven		ca. 10.000€
Gesamtkosten		**ca. 100.000€**

Diese Kosten tragen die jeweiligen kommunalen Aufgabenträger.

In den Städten Duisburg, Oberhausen und Gelsenkirchen ist die Einrichtung diverser

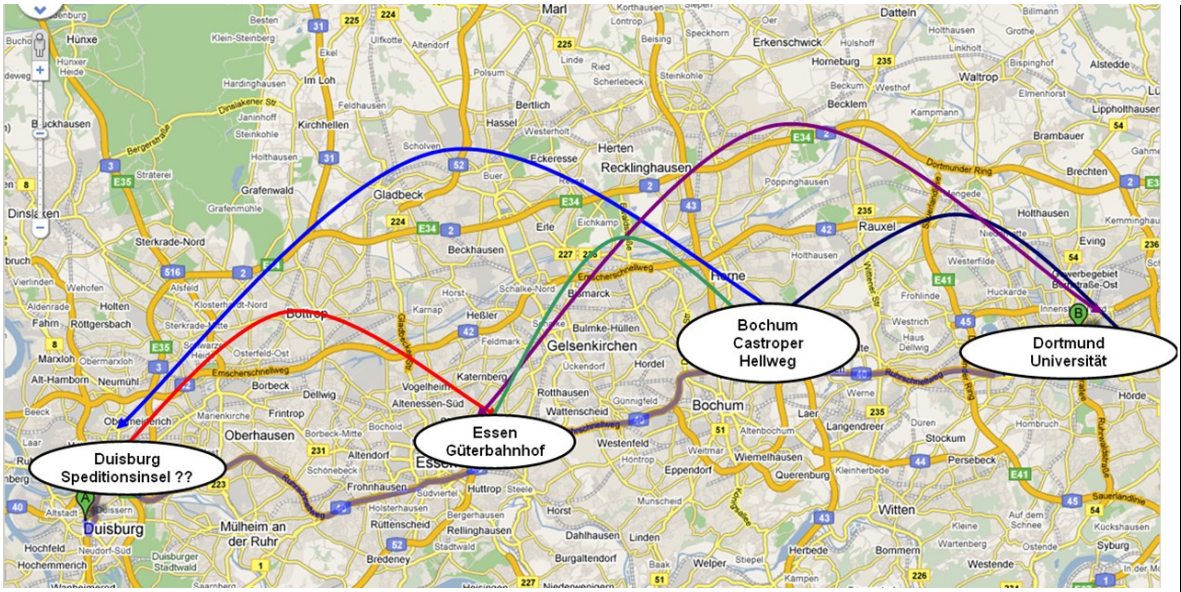
Shuttle-Linien geplant, da die A40 hier nur sehr schlecht (in Duisburg lediglich die Auffahrt Duisburg Häfen) oder gar nicht (Oberhausen/Gelsenkirchen) mit dem kommunalen ÖV zu erreichen ist.

Als Beispiel sind in der unteren Skizze zwei Shuttle-Linien für den Bereich Duisburg dargestellt:



4. Fahrradshuttle entlang der A40

Ein besonderes Problem am Veranstaltungstag wird aus Sicht aller Beteiligten der Transport der Fahrradfahrer für den Bereich des öffentlichen Nahverkehrs darstellen. In dem IVV-Gutachten sind alleine aus dem Nahbereich der A40 (Umkreis ca. 7 km) knapp 200.000 Fahrradfahrer zu erwarten. Um der im Gutachten dargestellten zu erwartenden Anzahl an Fahrrädern und deren Transport im ÖV gerecht zu werden, wurde in Zusammenarbeit mit DB-Schenker und DB-Rheinlandbus ein alternativer Fahrradshuttle entlang der A40 entwickelt. Die Beförderung der Fahrräder und Fahrradfahrer soll hierbei durch einen kombinierten Bus/LKW Transport durchgeführt werden. Pro Bus (45 Sitzplätze) werden zwei LKW (je ca. 25 Fahrräder) im Konvoi zu den insgesamt vier vorgesehenen Verladestationen fahren, die in einiger Entfernung zum Veranstaltungsort liegen (siehe Skizze).



Das Be- bzw. Entladen der LKW werden jeweils acht Mitarbeiter des THW übernehmen. Pro LKW ist hier eine Zeit von ca. 25 Minuten vorgesehen. Insgesamt sind ca. 400 Mitarbeiter des THW (100/Verladestationen) erforderlich. Alle dargestellten Relationen sollen in einem 15-Minuten-Takt bedient werden. Alles in allem werden für dieses System des Fahrradtransportes ca. 55 Busse und 110 LKW benötigt, die zum Teil von DB Schenker von anderen Firmen angemietet werden müssen. Theoretisch können so ca. 10.000 Personen und Fahrräder transportiert werden. Für diesen Service soll ein Preis von fünf Euro pro Person/Fahrrad erhoben werden. Derzeit wird seitens DB Rheinlandbus geprüft, ob eine Buchung der Plätze bereits im Vorfeld sinnvoll und umsetzbar ist. Der Shuttle Verkehr ist vor allem für Teilnehmer gedacht, die in unmittelbarer Nähe der A40 wohnen oder deren Ziel am oder in der Nähe des Veranstaltungsgeländes liegt. Auf Grund der schwierigen und nicht kalkulierbaren Rahmenbedingungen ist allen Beteiligten bewusst, dass die durch den Shuttle-Verkehr bereitgestellten Transportmöglichkeiten von Fahrrädern auf keinen Fall ausreichend sind. Nichtsdestotrotz sehen alle Organisationen diese Verkehre als zwingend erforderlich an, um so an diesem Tag einen logistisch maximalen Beitrag zu leisten und somit Beeinträchtigungen im Betriebsablauf möglichst zu minimieren.

Eine seriöse Prognose der Teilnehmer aus den umliegenden Gebieten (Münsterland, Niederrhein etc.) ist laut IVV-Aachen nicht möglich. Allerdings ist auch aus diesen Gebieten mit einer nicht unerheblichen Anzahl von Fahrradfahrern zu rechnen. Der VRR hat in Zusammenarbeit mit den EVU versucht, sogenannte „Fahrradreisezüge“ für diesen Tag zu organisieren. Der Umbau des in Frage kommenden Fahrzeugmaterials (Güterwagen, x-Wagen etc.) wäre laut Kalkulation der DB extrem kostspielig. Darüber hinaus sind laut DB-Regio und Abellio-Rail geeignete Gepäckwagen o. ä. bundesweit nicht in ausreichender Anzahl verfügbar. Aus Kostengründen verzichtet der VRR daher an diesem Tag

auf den Einsatz von Fahrradreisezügen.

Im Haushaltsplan der Ruhr 2010 GmbH sind für die Veranstaltung Stillleben A40 150.000€ für den Bereich ÖPNV vorgesehen. Es wird zurzeit Vergaberechtlich geprüft, inwieweit diese Gelder vom VRR zur teilweisen Refinanzierung der o. g. Kosten verwendet werden können. Aus Sicht der VRR AöR sollten die 150.000€ zur teilweisen Refinanzierung der Fahrradshuttle verwendet werden, da durch dieses System sowohl der kommunale ÖV, als auch der Eisenbahnverkehr vom Fahrradtransport entlastet wird. Ohne Abzug der Gelder der Ruhr 2010 belaufen sich die Kosten für den Fahrrad-Shuttle auf ca. 250.000€

Zusammenfassung der Kosten

Nach ersten groben Schätzungen belaufen sich die Kosten der jeweiligen Bausteine wie folgt:

1.	Leistungsausweitung im SPNV:	ca. 270.000€
2.	Leistungsausweitung im kommunalen ÖV:	ca. 100.000€
3.	Notfallkonzept:	ca. 75.000€
4.	Fahrradshuttle entlang der A40:	ca. 250.000€
	Summe	**ca. 620.000€**

Die Kosten für die Sonderverkehre sind mit Ausnahme der Kosten für die Leistungsausweitung im kommunalen ÖV im SPNV-Etat 2010 angemeldet.